

Rößlers Gradzugrepetierer Titan 16:

Zug-Pferd

Waffenbauer Rößler aus Kufstein in Tirol bietet innerhalb seiner Repetierbüchsen-Serie „Titan“ auch den Gradzug-Repetierer Titan 16 an. Die per Baukastensystem frei konfigurierbare Jagdbüchse gehört zu den günstigeren Gradzüglern am Markt.

Seit dem Siegeszug der Blaser R 93 erfreuen sich Gradzüglern unter den Jagdbüchsen stetig wachsender Beliebtheit. Warum auch nicht, die Konstruktion ermöglicht einfaches und schnelles Repetieren ohne die Hebelbewegung eines konventionellen Zylinder-verschlusses, völlig unabhängig von Größe oder Montagehöhe des Okulars des montierten Zielfernrohres. Nur die Kosten sind nicht immer vergnüglich, selbst in den schlichsten Modellvarianten mit Kunststoffschaft zahlt man je nach Hersteller schnell gut 2000 Euro oder mehr. Anders bei Rößler: Bei dem österreichischen Hersteller starten die Preise für einen Gradzüglern deutlich unter der 2000-Euro-Marke.





Das Magazin nimmt in .30-06 drei Patronen auf. Ein Ersatzmagazin kostet 75 Euro, ein verlängerter Tank für fünf Patronen in diesem Kaliber 94 Euro.



| Modell: | Rößler Titan Luxus |
|----------------|--------------------|
| Preis: | € 1738,- |
| Kaliber: | .30-06 Springfield |
| Kapazität: | 3 + 1 Patronen |
| Länge: | 1089 mm |
| Lauflänge: | 560 mm |
| Visierlänge: | 340 mm |
| Abzugsgewicht: | 1550 g |
| Gewicht: | 3100 g (ohne ZF) |

Konstruktives:

Insgesamt 16 in Doppelreihe angebrachte Verriegelungswarzen verriegeln bei der Titan 16 den Drehkopfverschluss direkt im Lauf. Damit sollte auch bei höchsten Gasdrücken oder fehlerhaften Hülsen die Schützensicherheit immer gegeben sein. Eine starke Verwandtschaft des Verschlusses zu dem der Mauser M 96 lässt sich nicht leugnen. Im Gegensatz zu dem kommerziell eher glücklosen Mauser-Design lassen sich aber bei der Rößler Titan 16 die durch Schrauben mit dem System ver-

bundenen Läufe bei Bedarf auch auswechseln. Was nicht wirklich überzeugen kann ist die Verschlussdemontage: Hierfür muss der Kammergriff mittels eines (mitgelieferten) Sechskantschlüssels abgeschraubt werden. Das geht bei anderen Gradzug-Reptierern oft auch einfacher, schneller, und vor allem ohne Werkzeug.

Die Dreistellungs-Sicherung liegt griffgünstig auf dem Kolbenhals. Ihr Schieber lässt sich auch ohne besondere Sorgfalt sehr geräuscharm bedienen. Leider wirkt

die Sicherung nur auf den Direktabzug, in der dritten Position sperrt sie zusätzlich den Verschluss. Rein technisch gesehen sind reine Abzugssicherungen einer Schlagbolzensicherung oder einem Handspanner-System klar unterlegen.

Der Verschluss verfügt über insgesamt sechzehn Verriegelungswarzen. Für die Demontage benötigt man einen Inbus-Schlüssel.





Nicht ohne Grund finden sich letztgenannte Konzepte bei vielen modernen Jagdbüchsen, und das nicht nur bei Repeateren und kombinierten Waffen, sondern verstärkt auch bei Halbautomaten.

Aus dem Titan-Baukasten:

Lagernd vorrätig gibt es über den Importeur RUAG Ammotec nur einige besonders gängige Konfigurationen. So auch die vorliegende Variante „Luxus“ in .30-06 Springfield. Sie verfügt über einen Nuss-holzschäft mit Bayerischer Backe, einen 56-cm-Lauf mit komplett geschwärtzter

Flüchtig-Visierung, ein Drei-Schuss-Magazin und ein schwarzes Abzugszüngel. Wer eine andere Konfiguration bevorzugt, stellt sich seine Wunschwaffe am besten über den Konfigurator im Internet auf der Herstellerseite (www.titan6.com) selbst zusammen. Mit diesem fertigen Büchsenkonzept geht man dann zum Büchsenmacher seines Vertrauens, lässt diesen die Verfügbarkeit der Komponenten abfragen und den Gesamtpreis für die Waffe kalkulieren. Erfahrungsgemäß soll laut RUAG Ammotec „viele“ an Bauteilen bei Rößler lagernd lieferbar und hierzulande innerhalb von etwa sechs Wochen verfügbar sein. Bei weniger gefragten Komponenten kann es aber auch einmal etwas länger dauern.

Und welche Komponenten hat Rößler für die Titan 16 im Repertoire? Insgesamt

gibt es Läufe in 25 Kalibern. Darunter einige sportlich oder jagdlich nützliche Exoten wie 6,5x47 Lapua, 6,5-.284 Norma und 8,5x63 Reb. Dabei stellt die .243 Winchester das kleinste, die .375 Ruger das größte Kaliber dar. Alle Rohre schützt eine Nitrocarburierung vor Korrosion. Die Rohre bietet Rößler in zwei Mündungsdurchmessern (15 und 19 mm) sowie in jeweils fünf Längen (510, 560, 610, 650 und 700 mm) an. Dann unterteilt der Konfigurator noch in „Standardsortiment“, „optional“ und „nicht verfügbar“. Dabei zählt etwa ein 510 mm kurzer, an der Mündung 15 mm dünner Lauf in 6,5-.284 Norma noch zum Standardsortiment, während ein 700-mm-Rohr in .270 WinMag mit 19 mm Mündungsdurchmesser als „optional erhältlich“ gelistet wird, wie viele der ungängigeren Kombinationen von Kaliber, Länge und Laufdiameter auch. Die Liste der „nicht verfügbaren“



Das Balkenkorn lässt sich mittels der mündungsseitig davor angebrachten Schraube in der Höhe verstellen.



Die Kimme lässt sich durch Klopfen seitlich justieren. Auf Wunsch gibt es die Titan 16 aber auch ohne mechanische Visierung.

Kombinationen ist im Vergleich zu den beiden anderen Kategorien winzig: Rößler fertigt keine 375er Läufe mit 15 mm Mündungsdurchmesser – das war es schon. Selbst in den „kleineren“ 9-mm-Kalibern wie etwa .358 Winchester oder 9,3 x 62 mm hat man noch alle Möglichkeiten. Bei jedem Wechsellauf (ab 850 Euro) gehört der passende Verschluss grundsätzlich zum Lieferumfang. Eine Tabelle informiert darüber, ob für das neue Rohr auch ein anderes Magazin benötigt wird. Der Hersteller liefert die Läufe auf Wunsch auch mit Kimme und Korn. Letzteres wahlweise als schwarze Metallausführung oder Version mit rotem Lichtsammler. Die Kimme gibt es auch in bloßem Schwarz oder mit grün leuchtendem Einsatz. Für die Montage von Optiken stehen optional

Picatinny-Basen oder eine durchgehende Schiene mit diesem Profil bereit. Die Montagebohrungen sind werkseitig vorhanden. Für den Test steuerte Recknagel (www.recknagel.de) eine Weaver-Schiene samt den passenden Ringen bei.

In Sachen Schäfte offeriert man Nussbaum in drei Ausstattungsstufen: Standard mit geradem Schaftrücken und Deutscher Backe, Luxus mit Schweinsrücken und Bayerischer Backe und Edelholzabschluss sowie die Variante „Exklusiv“. Diese unterscheidet sich von der „Luxus“ außer in der Maserung durch Details wie der Backe mit Doppelfalz. Die Kufsteiner halten zudem auch Schäfte mit Daumenloch in allen drei Holzstufen parat. Außerdem fertigt Rößler mit der Variante

„All-Round“ auch einen schwarzen Kunststoffschäft, schlicht mit geradem Rücken, ohne Backe. Beim nur als Feinabzug erhältlichen Trigger kann man lediglich zwischen der Zügelvariante in Schwarz oder Gold wählen. Was es bei der Rößler Titan 16 nicht gibt: Linkssysteme oder überhaupt verschiedene Systemgehäuse.

En Detail:

In puncto Verarbeitung und Finish gab sich die Testwaffe kaum Blößen. Teile wie Magazinboden, Abzugsbügel sowie Kammergriffkugel bestehen aus Kunststoff und wirken eher schlicht und funktionell als besonders hochwertig. Aber das gilt auch für teils sehr viel teurere Waffen anderer Hersteller, die ebenso Polymere für diverse Kleinteile verwenden. Anders die Metall-



Die abgebildete Variante „Luxus“ zeichnet sich durch Details wie die Bayerische Backe und den Ebenholz-Abschluss am Vorderschaft aus.



Die Dreistellungs-Sicherung auf dem Kolbenhals arbeitet nahezu lautlos.

elemente: Lauf, Verschluss, Magazin und Systemhülse machen einen rundum fein verarbeiteten Eindruck. Hierzu leistet die als Korrosionsschutz dienende, matt schwarze Nitrocarburierung der Oberflächen auch ihren Beitrag. Der Verschluss selbst lief spielfrei und seidweich in seiner Führung, ohne jegliches Hakeln oder Wackeln – saubere Arbeit. Bei den meisten Gradzüglern wie etwa dem K31, den Blaser-Modellen R93 und R8, Merckels Helix oder Brownings Maral liegt der Kammerstängel auf Höhe des Abzugsbügels. Das ist bei der Titan 16 nicht der Fall: Hier findet sich der Griff weit vor dem Abzugsbügel. Den etwa einsachtzig großen Testern bereitete dies keine Probleme. Kleinere Zeitgenossen sollten die Büchse vor dem Kauf aber besser ausprobieren. Der Direktabzug

löste beim Testexemplar bei praxisgerechten rund 1,5 Kilo Widerstand trocken aus.

Apropos Praxis:

Präzisionstechnisch hinterließ die Titan 16 einen ordentlichen Eindruck. Am besten harmonisierte sie mit der Lapua Mega mit 180 Grains schwerem Teilmantelgeschoss. Hier lagen fünf Schuss auf 27 mm zusammen. Der Durchschnittswert der fünf insgesamt verwendeten Munitionsorten im Test lag trotz der nur relativ gering vergrößernden Drückjagdoptik bei allemal jagdtauglichen 42 mm. Im Schuss unterschied sich die Testwaffe nicht von anderen, konventionell geschäfteten und leichten 30-06er Repetierern. Rein subjektiv fiel der Rückstoß bei stärkeren Patronen kernig, aber nicht unangenehm aus.

Fazit:

Die Rößler Titan 16 bietet eine gute Schussleistung und sehr saubere Verarbeitung. Das Baukastenprinzip lässt Raum für individuelle Wünsche. Schwächen leistet sich die vergleichsweise günstige Titan 16 in Bereichen wie dem einfachen Abzugs-Sicherungssystem, dem weit vorn positionierten Kammergriff und der Notwendigkeit des Kontrollschießens oder erneuten Einschießens nach einem Laufwechsel.

Text: Hamza Malalla und Andreas Wilhelmus

Fotos: Michael Schippers

Testwaffe: RUAG Ammotec GmbH (www.ruag-ammotec.de) – vielen Dank!



Schießtest Rößler Titan 16 in.30-06 Springfield

| Nr. | Fabrikpatrone | SK 100 (mm) |
|-----|-----------------------------------|-------------|
| 1 | 165 grs GECO Express | 53 (36) |
| 2 | 165 grs RWS HIT | 45 (23) |
| 3 | 180 grs Lapua Mega | 27 |
| 4 | 180 grs Sellier & Bellot Gameking | 39 |
| 5 | 185 grs Lapua Naturalis | 46 (26) |

Anmerkungen/Abkürzungen: SK 100 = Streukreis auf 100 Meter Entfernung in Gruppen zu je fünf Schuss, geschossen sitzend mit aufgelegter Waffe. grs = Grains. Werte in Klammern nach Abzug eines Ausreißers. Optik: Kahles K 15i 1 - 5 x 24.